

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur
Personale Informationsmittel

Friedrich HÖLDERLIN

Der Ister

Rezeption

Martin Heidegger

20-2 *Der Ister* : Heidegger deutet Hölderlin / Gunther Wenz. - München : Bayerische Akademie der Wissenschaften, 2019. - 112 S. ; 22 cm. - (Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ; 2019,2). - ISBN 978-3-7696-1680-4 : EUR 15.00
[#6876]

Die Beziehung des *Denkers* Heideggers¹ zu dem *Dichter* Hölderlin gehört zu den intensivsten Rezeptionsvorgängen literarischer Texte von Seiten der Philosophie, die man kennt.² Wie sehr Heidegger dabei Hölderlin gerecht wurde oder eben nicht, ist vielfach diskutiert worden, in jedem Falle aber, so wird man sagen dürfen, ist die Art und Weise seiner Hölderlin-Auslegung höchst aussagekräftig in bezug auf Heideggers eigenes Denken. Heideggers Hölderlin-Bild war stark von Norbert von Hellingrath geprägt, und es waren bestimmte Texte des Dichters, die Heidegger immer wieder vornahm und interpretierte.³

¹ *Heidegger - Ende der Philosophie oder Anfang des Denkens* / Harald Seibert. - Freiburg ; München : Alber, 2019. - 563 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-49052-5 : EUR 49.00 [#6678]. - Rez.: **IFB 20-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10174>

² Siehe auch *Brüder im Geiste* : Heidegger trifft Hölderlin / Otto A. Böhmer. Mit einem Nachwort von Otfried Höffe. - Orig.-Ausg. - Freiburg ; München : Alber, 2019. - 140 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-495-49073-0 : EUR 19.00 [#6591]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9879>

³ Zu Hellingrath siehe *Norbert von Hellingrath und die Ästhetik der europäischen Moderne* / hrsg. von Jürgen Brokoff, Joachim Jacob und Marcel Lepper. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2014. - 407 S. ; 23 cm. - (Castrum peregrini ; N.F. 7). - ISBN 978-3-8353-1310-1 : EUR 49.90 [#4798]. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz408048174rez-1.pdf> - Daß es auch eine substantielle Hölderlin-Rezeption vor und neben Hellingrath gab, wird oft vergessen. Dazu jetzt *Das Selbstge-*

Der Theologe Gunther Wenz, der sich im Rahmen der Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften u.a. auch bereits mit Jacobi und Schelling befaßt hat, konzentriert sich in seiner gehaltvollen Abhandlung⁴ auf die Hymne **Der Ister**, die Heidegger mehrfach interpretiert und 1942 in einer eigenen Vorlesung behandelt hat. Dabei wird viel wertvolles Material angeführt, es wird umsichtig interpretiert, kontextualisiert und argumentiert. Denn Wenz bezieht einerseits die einschlägige Fachliteratur ein, die in den Fußnoten reichhaltig nachgewiesen wird, andererseits verfolgt er genau Hölderlins Hymne **Am Quell der Donau** und wie sich Heidegger mit ihr beschäftigt, der dem Dichter eine besondere Position in seinem geistigen Haushalt einräumte. Sowohl die Landschaft, die in Hölderlins Gedicht aufgerufen wird, als auch die mythologischen Übernahmen aus der Antike gehören zu dem Gesamtbild. Die Verknüpfung von Griechischem und Deutschem war für Heidegger dabei von großer Bedeutung, und auch wenn sich manche Reflexionen über Eigenes und Fremdes finden, bleibt doch letztlich das Fremde, so auch die griechische Sprache, nur ein Mittel, das Eigene in seinem Wesen zu erfassen (S. 67). Heideggers Denken wird in den verschiedenen Dimensionen berücksichtigt, von der Rezeption Heraklits bis hin zur zeitkritischen Einschätzung des „Amerikanismus“, den Heideggers für wenig zukunftsfruchtig hielt. Ein wichtiger Text Heideggers zu Hölderlin, der erst lange nach seinem Tod aus dem Nachlaß in der **Gesamtausgabe** erschien, ist das aus der Nachkriegszeit stammende **Abendländische Gespräch**, das zwischen einem Jüngeren und einem Älteren geführt wird und sozusagen am Ufer des von Hölderlin besungenen Flusses imaginiert wird. Vor 1945 hatte Heidegger Hölderlin im Sinne einer „kommende(n) Einkehr ins bevorstehende Eigene, in die künftige Bestimmung des Denkenden, des Volkes der Dichter und Denker“ begriffen (S. 73), und wenn Hölderlin als Dichter schlechthin und als einzigartig verstanden wird, dann bedeutet es für Heidegger nicht, Hölderlin sei ein Dichter der Deutschen, wie es andere Dichter auch waren (von Klopstock zu George und Rilke). Sondern er ist „der Dichter, der die Deutschen erst dichtet“, wie Heidegger schon Mitte der 1930er Jahre sagt (S. 74).

Die Deutung von Heideggers Hölderlin im Verhältnis zum Nationalsozialismus ist unter den Interpreten umstritten – doch lasse sich konstatieren, daß Heideggers Augenmerk nach 1945 nicht mehr auf dem deutschen Dasein liege. Vielmehr blickt er kritisch auf den siegreichen Angloamerikanismus, der für ihn mit düsteren Zukunftsaussichten verbunden ist. Hölderlin fungiert hier als Dichter der Hoffnung. Das genannte Gespräch thematisiert dazu auch die Sprache, so daß man dem Text auch sprachphilosophische Bedeutung zusprechen kann. Verständigung aber braucht auch das Schweigen, und es folgend Reflexionen über die Frage, was denn unter der Deu-

spräch der Zeit in der deutschen Hölderlinrezeption. - [Leipzig] : Leipziger Universitätsverlag. - 24 cm [#6937]. - [1]. Zeugnisse aus der Kaiserzeit / hrsg. von Thomas Kuzias. - 2020. - 225 S. : Ill. - ISBN 978-3-96023-331-2 : EUR 22.00. - Rez.: **IFB 20-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10320>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1185011528/04>

tung eines Gedichts verstanden werden könne. Die folgenden Ausführungen von Wenz gehen ausführlich auf weitere aufschlußreiche Kontexte zu einem besseren Verständnis von Heideggers Hölderlin-Auslegung ein. Unter den Überschriften *Der Denker und sein Dichten* sowie *Der Dichter und sein Denken* bezieht Wenz verschiedene andere Stellungnahmen ein, so von dem Germanisten Gerhard Kurz, von Theodor Adorno und schließlich auch von Dieter Henrich, die sich jeweils in spezifischer Form mit Hölderlin bzw. Heideggers Hölderlin auseinandergesetzt haben. Kurz betont die Zusammengehörigkeit von antihistoristischer Kritik und einer Kritik neuzeitlicher Subjektivitätstheorien bei Heidegger und moniert, daß bei diesem durch die Formel des Dichters der Dichter die historische Persönlichkeit Hölderlin zum Verschwinden gebracht werde (S. 91 - 93), was in der Konsequenz bedeutet, daß Heideggers Exegese nichts mit Wissenschaft zu tun habe, sondern quasi-religiösen Charakter habe. Adorno hat im Sinne seiner Rede vom Jargon der Eigentlichkeit auch an Heideggers Position deutliche Kritik geübt. Er meinte, nicht imputierte Gedanken müßten die Grundlage des Begreifens sein, sondern die Form der Werke; an Heideggers Lesart moniert er zudem die Art, wie Eigenes und Fremdes aufeinander bezogen werden. Zwar bleibe Adornos Ansatz bedenkenswert und zukunftsweisend, doch könne auch gefragt werden, inwiefern Adorno selbst „noch mehr imputiert als Heideggers Auslegung“, wie Dieter Henrich sagt, indem er der Dichtung seine eigenen Ideen zu einer Negativen Dialektik unterschiebt (S. 97). Mit Henrich ist dann auch der letzte Bezugspunkt der intrikaten Diskussion erreicht, der sich nicht nur im Kontext seiner Studien zur Grundlegung aus dem Ich mit Hölderlin befaßte, sondern auch in seinem großen Spätwerk über Hölderlin und Samuel Beckett einschlägig zur Diskussion beitrug.⁵ Auch hier arbeitet Wenz Gemeinsames und Trennendes heraus und führt so seine Leser souverän und lehrreich nicht nur durch das zugrundegelegte Gedicht Hölderlins und Heideggers Auslegung, sondern auch durch die in der Folge aus unterschiedlichen Positionen erfolgte Diskussion dieser Auslegung (etwa auch mit Erwähnung kritischer Ausführungen von Robert Minder).

Es liegt mit Wenz' Studie zu Heideggers Hölderlin-Deutung ein kompaktes, sehr lesenswertes Werk vor, das mit rühmenswerter Sachlichkeit und Nüchternheit ein Thema bearbeitet, das auch nach Heideggers eigener Auffassung nicht eben leicht zugänglich ist. Wer sich für den Heidegger-Hölderlin-Komplex interessiert, sollte die Studie zur Kenntnis nehmen.⁶

⁵ ***Sein oder nichts*** : Erkundungen zu Samuel Beckett und Hölderlin / Dieter Henrich. - München : Beck, 2016. - 493 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-66324-6 : EUR 39.95 [#4980]. Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8444>

⁶ Zur Hölderlin-Rezeption siehe auch das folgende Werk, das mir allerdings wegen der durch Corona bedingten eingeschränkten Bibliotheksnutzung nicht zugänglich war: ***Hölderlins Geister*** / Karl-Heinz Ott. - 1. Aufl. - München : Hanser, 2019. - 235 S. - ISBN 978-3-446-26376-5 : EUR 22.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://dnb.info/1182180973/04> - Siehe dazu z. B.

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10319>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10319>

https://www.deutschlandfunk.de/karl-heinz-ott-hoelderlins-geister-wegweiser-ins-offene.700.de.html?dram:article_id=462105 und

<https://www.ndr.de/kultur/buch/Karl-Heinz-Ott-Hoelderlins-Geister,hoelderlinsgeister100.html> [beide: 2020-05-31].